

FSC-Zertifikat: mehr Naturnähe für den Staatswald

Lars Hoffmann

Naturnäher soll es werden in Hessens Wäldern, so der formulierte Wille im Koalitionsvertrag der Schwarz-Grünen Landesregierung. Bisher mangelte es dem walddreichen und um seine dichten Buchenwälder vielfach beneideten Bundesland Hessen aber an einer anspruchsvollen Waldzertifizierung. Mit der nun geplanten FSC-Zertifizierung des Landeswaldes in drei Stufen, soll sich dies nun ändern. Wichtige Fragen in Bezug auf eine naturnahe Bewirtschaftung des Waldes sowie die Berücksichtigung sozialer Aspekte im Wald werden nun durch unabhängige Zertifizierer auf seine Einhaltung im Wald überprüft. In diesem Zusammenhang wird es auch zu einer Reihe von Anpassungen an die anspruchsvollen Standards kommen, so zumindest die Erfahrung bei der Zertifizierung der Landesforsten von Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg. Das von Umweltverbänden und Gewerkschaften bevorzugte FSC-Zertifikat formuliert in seinem Standard für den Deutschen Wald anspruchsvolle Ziele, die zu mehr Wildnis, mehr Artenvielfalt, mehr Bürgernähe und mehr Gerechtigkeit bei der Forstwirtschaft führen. Darüber hinaus ist FSC aber auch ein anerkanntes Siegel in Wirtschaft und Handel. Dies lässt erwarten, dass die Chancen des hessischen Waldholzes auf internationalen Märkten, vor allem auch bei unseren europäischen Nachbarländern, verbessert werden. Zumindest dann, wenn der Betrieb eine aktive Vermarktung von „Öko-Holz“ entwickelt.

Irgendwo hat man das Logo bestimmt schon mal gesehen, nur wo? Eine Frage die sich sicher auch viele Verbraucher stellen. Denn in schätzungsweise über 70 % der deutschen Haushalte sind Produkte aus besonders verantwortungsvoll bewirtschafteten Wäldern mit FSC-Siegel zu finden. Vom Holztisch, über Gartenmöbel, Holzspielzeug, WC-Papier, Druckerpapier oder Getränkekarton – viele

holzbasierte Produkte tragen heute das Zeichen mit dem Haken der zum Baum wird und den drei Buchstaben „FSC“. Doch wo findet man den passenden Wald zu den Produkten, die ein FSC-Logo tragen? Noch (Mitte 2014) gibt es in Hessen nur sehr vereinzelt FSC-zertifizierte Wälder. Diese befinden sich vielfach im Eigentum von Kommunen. Die Zertifizierung lässt sich hier vielfach auf engagierte Stadt- und Gemeinderäte zurückführen oder auf aktive Naturschutzverbände vor Ort, die sich für eine Weiterentwicklung der Forstwirtschaft hin zu einer naturnahen Waldwirtschaft stark gemacht haben.

Naturschutzfachlich von besonderer Bedeutung sind die Forderungen nach 10 Biotopbäumen/ha und deren Markierung, der Nachweis von 5 % unbewirtschafteten Referenzflächen, die Identifikation von besonders geschützten Arten durch die aktive Beteiligung örtlicher Fachleute und daraus abgeleitete, angepasste Bewirtschaftungsformen sowie das Verbot jeglicher Bodenbearbeitung, der Düngung und des Biozideinsatzes. Auch ein Rückegassensystem mit einem grundsätzlichen Abstand von 40 Meter zählt zum Anforderungskatalog. Aus sozialer Sicht sind Fragen zum Arbeitsschutz, aber vor allem die Forderung nach tariflicher Entlohnung aller im Wald Beschäftigten, also inklusive aller Unternehmer und deren Subunternehmer zu nennen.

FSC-Zertifizierung weltweit – globale Verantwortung für Wald

Der FSC ist davon überzeugt, dass für die Festlegung eines Standards für jeden Wald stets die sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Anliegen im jeweiligen Land berücksichtigt werden müssen. Der FSC gibt zehn Prinzipien und dazu 56 nachgelagerte Kriterien vor, die welt-

weit einheitlich sind und auf nationaler Ebene konkretisiert werden.

Diese, um nationale Anforderungen ergänzt, bilden die Basis für die Arbeit der Förster im Wald. Jährliche Kontrollen aller zertifizierten Betriebe, sowohl im Wald, als auch in den nachgelagerten Industrien, transportieren das Versprechen einer verantwortungsvollen Waldbewirtschaftung über Verarbeitung und Handel bis hin zum Verbraucher. Deswegen wird der FSC als einziges Waldzertifizierungssystem von Umwelt- und Sozialverbänden ebenso unterstützt, wie von der Forst- und Holzindustrie. FSC-zertifizierte Produkte sind im Handel am FSC-Label zu erkennen.

Weltweit sind über 183 Millionen Hektar Wald FSC-zertifiziert, in Deutschland sind es mit rund 966.000 Hektar Wald (Stand: September 2014) etwa 9 % der Waldfläche. Sollte in einigen Jahren die FSC-Zertifizierung des hessischen Staatswaldes in allen 41 Forstämtern abgeschlossen sein, wäre HESSEN-FORST mit 342.000 Hektar zertifiziertem Wald der größte Forstbetrieb in Deutschland mit FSC-Zertifikat. Aktuell sind bereits die Landeswälder von Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg, Hamburg, Berlin, Schleswig-Holstein und Rheinland-Pfalz nach den FSC-Standards zertifiziert.

Der Weg zum zertifizierten Hessen-Wald

In einer Pressekonferenz am 22. April 2014 wurde der Weg zum FSC-zertifizierten hessischen Staatswald, durch die damals erst kürzlich im Amt befindliche Umweltministerin Priska Hinz, vorgestellt.¹ Wie im Koalitionsvertrag von

¹ Siehe: <https://umweltministerium.hessen.de/presse/pressemitteilung/startschuss-fuer-fsc-im-hessischen-staatswald>



Siegel des FSC (Forest Stewardship Council)

CDU und Grünen Ende 2013 festgelegt erfolgt die Zertifizierung in mehreren Etappen. Zunächst sollen neun Forstämter nach FSC zertifiziert werden. Den Zeithorizont gab Ministerin Hinz bei der o. g. Pressekonferenz den Förstern dazu klar vor: „Es ist unser Ziel, diesen Prozess bis zum Beginn des Jahres 2015 abzuschließen.“

Ein unabhängiges nach den Regeln des FSC akkreditiertes Zertifizierungsunternehmen wird nun im Auftrag des Landes Hessen die FSC-Zertifizierung durchführen und prüfen, ob die hessischen Forstämter Burgwald, Hanau-Wolfgang, Herborn, Langen, Nidda, Schlüchtern, Weilburg, Weilmünster und Wettenberg, welche der ersten Zertifizierungsgruppe angehören, die Standards des FSC erfüllen. Mit einer Fläche von ca. 55.000 Hektar Staatswald könnten diese Forstämter dann, zusammen mit dem seit 2010 zertifizierten hessischen Pilotforstamt in Dieburg, einen ersten nennenswerten hessischen Beitrag zu verantwortungsvoller Forstwirtschaft nach FSC in Deutschland leisten. In den folgenden Jahren sollen dann laut Umweltministerium in zwei weiteren Schritten die üb-

rigen 31 hessischen Forstämter nach FSC zertifiziert werden. Dieses Vorgehen wurde zwei Jahre zuvor auch in Rheinland-Pfalz für die Zertifizierung des Landeswaldes gewählt. Im Gegensatz zur Zertifizierung der gesamten Staatswaldfläche, bietet diese Variante die Möglichkeit erste Forstämter die bereits weitestgehend naturnah wirtschaften schnell zu zertifizieren. Forstämter, die sich in ihrer forstlichen Handlungsweise durch die Zertifizierung erheblich umstellen müssen haben so mehr Zeit ihre Arbeitsweise neu zu organisieren und stehen den Vorreiter-Forstämtern zunächst nicht im Wege.

Mit dem FSC-Zertifikat wird der Staatswald noch mehr zum Bürgerwald. Bereits vor der Zertifikatserteilung bezieht der sogenannte Auditor die unterschiedlichen Interessensgruppen am Wald mit in den Zertifizierungsprozess ein. Hierbei geht es darum herauszufinden, welche Erwartungen, Einschätzungen und Vorbehalte Umweltgruppen, Gewerkschaften, Vereine, Waldbesitzer und viele andere sogenannte Stakeholder an den Waldbewirtschafter haben und ob sich hier Konflikte mit dem Deutschen FSC-Standard ergeben. Bei „vor-Ort-Terminen“ werden

entsprechende Konflikte dann neben den zahlreichen von FSC vorgegebenen Kriterien mit dem Forstbetrieb zusammen erörtert und ggf. überprüft. Im Ergebnis muss der Forstbetrieb für eine Zertifikatserteilung dann zeigen, dass er die im Deutschen FSC-Standard geforderten sozialen und ökologischen Kriterien in der Bewirtschaftung umsetzt. Wo aus Sicht der FSC-Auditoren noch Anpassungsbedarf besteht, werden entsprechende Korrekturmaßnahmen gefordert. In einem öffentlichen Zertifizierungsbericht ist dann nachzulesen, wo, wie und bis wann der Betrieb noch nachbessern muss, um das Zertifikat zu erhalten bzw. es künftig zu behalten. Bei groben Abweichungen, kann das Zertifikat erst erteilt werden, wenn diese abgestellt sind.

Der sichere Weg vom Wald zum Möbel – die Produktkettenzertifizierung

Wie kommt der FSC-zertifizierte Stuhl jetzt in den Baumarkt? Um sicherzustellen, dass Produkte, die das FSC-Label tragen, auch tatsächlich aus den entsprechenden Rohstoffen hergestellt wurden, setzt der FSC das bewährte Instrument der Produktkettenzertifizierung (englisch: Chain of Custody [COC]) ein. Dazu muss jedes Unternehmen in der Produktkette ein innerbetriebliches Verfahren aufbauen, das sicherstellt, dass FSC-zertifizierte Materialien jederzeit identifizierbar bleiben. So wird sichergestellt, dass die konkrete Kaufentscheidung von Verbraucherinnen und Verbrauchern für ein FSC-zertifiziertes Produkt auch unmittelbar eine positive Wirkung für die Wälder auf dieser Erde hat.

Kontakt

Lars Hoffmann
 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
 FSC Deutschland
 Postfach 5810
 79026 Freiburg i. Br.
 Telefon: 0761 3865368
 E-Mail: lars.hoffmann@fsc-deutschland.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch Naturschutz in Hessen](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Lars

Artikel/Article: [FSC-Zertifikat: mehr Naturnähe für den Staatswald 58-59](#)